



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Donaustauf

Nummer

3	7	3
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	7	1	7	1
2. Waldfläche in Hektar	4	3	4	4
3. Bewaldungsprozent.....	6	1		
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....			0	
5. Waldverteilung				
• überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)				X
• überwiegend Gemengelage.....				

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung			
Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	X
Bergmischwälder.....	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X	X	X	X		
Weitere Mischbaumarten		X					X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft erstreckt sich über den Anstieg und den ersten Höhenzug des Vorwalds. Überwiegend sind dies die großen zusammenhängenden Waldgebiete des Frauenholzes, des Kreuther und des Forstmühler Forstes. Randlich gehören noch die angrenzenden Privatwälder und landwirtschaftliche Flächen sowie die Eigenjagd des Kalkwerkes Funk in der Stadt Regensburg mit zur Hegegemeinschaft. Am Anstieg auf südexponierten Granit-Hängen hat die Eiche eine wesentliche Bedeutung. Ansonsten dominieren Fichte und Buche. Die Tanne ist häufige Mischbaumarten. Zusätzlich wurde in den letzten Jahren auf großen Flächen die Douglasie eingebracht. Außerdem finden sich in den Talgründen Feuchtwälder aus Schwarzerle und Edellaubbäumen.

Der Vorwald ist ein wichtiger Ausgleichsraum im Landkreis Regensburg. Die Wälder haben hier eine große Bedeutung für den Wasserhaushalt, Naturschutz und Bodenschutz an den steilen Hängen. Außerdem hat der Raum eine wichtige Bedeutung für die Naherholung um Regensburg.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die Wälder am Anstieg liegen in einem trockenen und sommerwarmen Teilgebiet in den wärmsten Lagen im Landkreis Regensburg. Die Fichte ist hier bereits jetzt in einem klimatisch ungünstigen Bereich. Nach Norden steigen jedoch mit zunehmender Höhe die Niederschläge rasch an und die Temperaturen nehmen ab. Dennoch ist auch hier eine weitere Erwärmung von 0,5 °C/Jahrzehnt in den nächsten Jahrzehnten zu erwarten. Mit der weitere Erwärmung wird das klimatische Risiko der heute noch dominierenden Fichte ansteigen. Schäden durch Sturmwurf und Borkenkäfer - in Folge der Klimaerwärmung – treten immer wieder auf. Mischbaumarten wie Tanne, Eiche, Buche, Kiefer und auch Douglasie gewinnen an Bedeutung. Insofern ist ihre erfolgreiche Beteiligung in der nachwachsenden Waldgeneration wichtig.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild	
	Gamswild.....		Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Diese Schicht ist dominiert von der Fichte (Anteil 29,0 %) und der Tanne (Anteil 21,6 %). In dieser Schicht liegt der Verbiss bei der Fichte bei 2 %, und bei der Buche bei 22,7 %. Auch das Edellaubholz (Elbh) hat – bedingt durch Flächen im Westen einen Anteil von 20,1 % (Verbiss 16,2 %). Die übrigen Bauarten sind mit wenigen Exemplaren vertreten, obwohl Altbäume von Eiche (Verbiss 26,3 %) und anderen Mischbaumarten über das gesamte Gebiet beigemischt sind. Bereits die Pflanzen dieser Schicht sind bei den verbissemphindlicheren Baumarten erkennbar verbissen (z.B. Tanne 53,4 %). Dies deutet auch auf einen hohen Verbiss an Keimlingen hin. Die Pflanzen verschwinden dann wieder, bevor diese in der Inventur aufscheinend werden.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Auch hier sind wieder Fichte (27,0 %) und Buche (23,7 %) die häufigsten Baumarten. Daneben findet sich im Westen noch ElbH (14,0 %). Die Tanne ist über den Vorwaldbereich hinweg beigemischt und erreicht einen Anteil von 11,4 %. Auch von den übrigen Baumarten wie Eiche und sonstigem Laubholz sind in den Aufnahmen etliche Exemplare vorhanden. Bei der Fichte liegt der Leittriebverbiss (LTV) bei 0,7 %. Ein mittlerer Wert bei der vom Wild weniger verblissenen Fichte in dieser Höhe behindert das Aufwachsen der Fichte nicht. Bei der Tanne liegt der LTV mit 21,1 % deutlich höher. Dieser Wert erscheint zunächst eher niedrige. Die Tanne benötigt nach einem Verbiss des Leittriebes ein Jahr zur Regeneration einer Gipfelknospe. Sie treibt erst im zweiten Jahr nach dem Verbiss wieder aus. Damit wirft ein Verbiss die Tanne in der Konkurrenz stärker zurück als andere Baumarten. Außerdem wird bei der Aufnahme des Leittriebverbisses nur der Verbiss seit Beginn der letzten Vegetationsperiode erfasst. Insofern werden Tannen, die nach einem Verbiss in der vorletzten Vegetationsperiode in der letzten Vegetationsperiode nur die Gipfeltriebknospe regeneriert haben - mangels Leittrieb – nicht als Leittriebverbiss erfasst. Dieser Effekt muß bei der Bewertung des Leittriebverbisses bei der Tanne berücksichtigt werden. Die Buche hat einen Leittriebverbiss von 13,1 %. Solche Werte verzögern die Verjüngung nicht wesentlich. Ein guter Teil der Buchen kommt aber durch. Gleiches gilt beim ElbH (LTV 24,8 %). Eiche regeneriert eine Verblisschaden oft noch im gleichen Jahr durch einen kürzeren Johannistrieb. Wird dieser dann als Ersatzleittrieb eingewertet wird kein Leittriebverbiss erfasst. Da dies wiederholt vorkommt, unterschätzt der LTV von 53,81 % die tatsächlichen Folgen für die Eiche. Der Verbiss „im oberen Drittel“ von 84,2 % bringt die hohe Verblissbelastung der Eiche zum Ausdruck. Dies gilt auch für das sonstige Laubholz (Birke, Vogelbbere, Aspe, 66,0 % VoD).

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

In dieser Schicht waren 230 Bäume anzutreffen. 17,4% waren Fichten und 34,3 % Buchen. Von ELbH waren nur 23 Exemplaren vorhanden. Außerdem hat das sonstige Laubholz (Birke, Vogelbeere, etc.) in dieser Schicht einen geringen Anteil (16 Stck). Die Eiche (8 Exp.) und Tanne (24 Exp.) fehlten dagegen fast vollständig.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	7
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....	0	0
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen	0	1

Der Anteil von Beständen mit Schutzmaßnahmen ist vergleichsweise niedrig. In den großen Forstgebieten werden die Bestände zu wesentlichen Anteilen natürlich verjüngt. Darüber hinaus werden die weitständig gepflanzte Douglasien z.T. mit einfachen mechanischen Verfahren einzeln geschützt.

Im Privatwald im Randbereich finden sich auch vereinzelt flächig geschützte Kulturen auf Schadflächen.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.

- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die oben aufgezeigten Verbisswerte zeigen die geringe Verbissbelastung der meist unter Schirm stehenden Fichten. Bei der Buche und ist Verbiss oft feststellbar, die natürliche Verjüngung ist aber oft möglich. Das Edellaubholz findet sich nur an wenigen Punkten im Randbereich. Der durchschnittliche Leittriebverbiss bei Edellaubholz ist nur ein rechnerischer Mittelwert: Hier wechseln stark verbissene Punkte und Flächen mit niedrigem Verbiss ab. Die im Hinblick auf die Klimaerwärmung wichtigen Baumart Tanne fällt in Ihrem Anteil von 21,6 % in der Schicht unter 20 cm auf 11,4 % in der Hauptverjüngungsschicht zurück. Ursache ist der hohe Verbiss von 59,4 %, der die Tanne in Konkurrenz zu den übrigen Baumarten zurückbleiben lässt. Dabei glit es wie beim Edellaubholz, dass die Situationen zwischen den Punkten wechseln. Die Eiche kann sich trotz vorhandener Samenbäume kaum verjüngen. Eine starke Entmischung ist gegeben. Auch bei punktwiser Betrachtung zeigt sich z. B. an den Punkten 1, 12, 18 und 22 die Entmischung zu Lasten der empfindlicheren Mischbaumarten. Es bleibt nur die weniger verbissene Fichte die robuste Buche und - an einzelnen Punkten - das raschwüchsige ElbH übrig. Insofern wird die Verbissbelastung als „zu hoch“ eingestuft.

Die „Ergänzenden revierweisen Aussagen“ (ErA) belegen auf wesentlicher Fläche eine „zu hohe“ Verbissbelastung. Sie geben außerdem für die räumlichen Verteilung der Verbissbelastung entsprechende Hinweise.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Gegenüber 2021 hat sich die Verbissbelastung wenig verändert (Leittriebverbiss Laubbäume 28,4 % in 2021 nun 26,3 %). lediglich bei der Buche ist ein Entlastung erkennbar. Nach wie vor ist aber in großen Teilen der HG eine Verringerung der Verbissbelastung aus forstlicher Sicht notwendig. Daher wird empfohlen, den Abschuss zu „erhöhen“. Die „Ergänzenden revierweisen Aussagen“ sind dafür ein wichtiger Anhaltspunkt.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig	<input type="checkbox"/>
tragbar	<input type="checkbox"/>
zu hoch	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich zu hoch	<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken	<input type="checkbox"/>
senken	<input type="checkbox"/>
beibehalten	<input type="checkbox"/>
erhöhen	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich erhöhen	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Pielenhofen, den 04.12.2024	Unterschrift <div style="background-color: #e0e0ff; height: 100px; width: 100%;"></div>
---	--

gezeichnet FD Dr. Michael Roßkopf
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“